

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Als die Bundesregierung am 25. November des letzten Jahres das Ende der sog. „epidemischen Lage“ und damit ein schrittweises Auslaufen der Corona-Beschränkungen in Deutschland verkündet hat, war die Freude der Mitbürgerinnen und Mitbürger deutlich spürbar. Freude darüber, dass endlich wieder so etwas wie eine Normalität im täglichen Zusammenleben eintreten würde.

Dann kam am 24. Februar der Angriff Russlands auf das Nachbarland Ukraine. Seit dieser Zeit, bzw. als Ursache aus den Sanktionen, die gegen Russland verhängt wurden, leiden unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger unter steigenden Nahrungsmittel und Energiepreisen.

In einem Land, das jahrzehntlang im Wohlstand gelebt hat, werden jetzt ganz breite Kreise der Bevölkerung von existenziellen Sorgen und Nöten geplagt. Sorgen darüber, ob man sich das Heizen der Wohnung im Winter überhaupt noch leisten kann, Sorgen darüber, ob es im Winter vielleicht zu langandauernden und flächendeckenden Stromausfällen kommt.

Hinzu kommen noch die Sorgen um den Arbeitsplatz, weil die Auswirkungen aus dem Ukraine-Konflikt die deutsche Wirtschaft zunehmend belasten.

Für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger wird das bevorstehende Weihnachtsfest kein Fest der Freude werden, weil bereits absehbar ist, dass das gesamte Geld für die Lebenshaltung aufgebraucht wird und eben keine Reserven mehr vorhanden sind, um seinen Liebsten Geschenke zu kaufen.

Daran wird auch der von der Bundesregierung beschlossene Gas- und Strompreisdeckel nichts ändern, weil er die erheblichen Preissteigerungen bei den Energiekosten eben nur abmildern, aber nicht vollständig aus der Welt schaffen kann.

Ich bitte das nicht als Vorwurf zu verstehen. Auch in einem wohlhabenden Staat wie Deutschland sind die finanziellen Mittel des Staates begrenzt. Hinzu kommt noch, dass die Aufwendungen zur Bewältigung der Corona-Krise schon einiges an vorhandenen Reserven aufgezehrt hat.

Es sind aber nicht nur die Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft, die die Auswirkungen des Ukraine-Krieges zu spüren bekommen.

Auch die Gemeinden müssen mehr Geld für Energiekosten der kommunalen Gebäude und Einrichtungen ausgeben. Wir spüren bei laufenden und geplanten Investitionsmaßnahmen die steigenden Kosten und es gibt bereits die ersten Auswirkungen bei den Steuereinnahmen. So lag die Einkommensteuerbeteiligung im 3. Quartal dieses Jahres um über 50.000,-- € unter dem Ergebnis des Vorquartals.

Das sind wahrhaftig keine guten Voraussetzungen, um mit großer Zuversicht in die Zukunft blicken zu können.

Aber, werte Mitbürgerinnen und Mitbürger, aufgeben oder das sich Fügen in ein scheinbar unabwendbares Schicksal sind keine Optionen.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat unsere Aufgabe in seiner Rede zur Lage der Nation am 28.10., wie ich glaube, sehr treffend formuliert. Steinmeier sagte:

Ich bin überzeugt: Unser Land hat die Kraft, Krisen zu überwinden. Es hat die Menschen, die immer wieder dafür arbeiten, die Unternehmerinnen, die Forscher, die Ingenieure, die Facharbeiterinnen. Unser Land hat das Wissen und die Ideen, die Erfahrung von Generationen und den Ehrgeiz der Jugend.

Vertrauen wir einander – und vertrauen wir uns selbst! Und lassen wir uns nicht entmutigen vom Gegenwind, der uns in dieser neuen Zeit entgegenweht. Es kommt nicht darauf an, dass alle dasselbe tun – aber dass wir eines gemeinsam im Sinn haben: alles zu stärken, was uns verbindet! Das ist die Aufgabe. Tun wir's.

1. Bevölkerungsentwicklung:

Im vergangenen Jahr gab es eine deutliche Steigerung bei den Einwohnerzahlen. Bei der letzten Erhebung zum 01.07.2022 waren 2125 Personen in Geiselbach mit Hauptwohnsitz gemeldet, das sind 53 mehr als im Vorjahr

Weitere 151 Personen halten in Geiselbach einen Nebenwohnsitz, so dass insgesamt 2.276 Mitbürgerinnen und Mitbürger in Geiselbach gemeldet sind.

Das ist der höchste Wert seit dem Jahr 2011.

1.646 wohnen in Geiselbach, 630 in Omersbach. Es gibt 1.135 Männer und 1.141 Frauen. 127 Mitbürgerinnen und Mitbürger haben eine ausländische Staatsangehörigkeit, das entspricht einem Anteil von knapp 5,6 %. Die ausländischen Mitbürger/innen kommen aus 28 unterschiedlichen Nationen, wobei die Polen und Rumänen mit jeweils 20 Personen die größte Gruppe bilden, gefolgt von den Ukrainern mit 18 und den Syrern mit 16 Personen. Bei den ukrainischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern handelt es sich ganz überwiegend um Kriegsflüchtlinge.

2022 gab es bisher 15 Geburten, 15 Sterbefälle, 3 Eheschließungen, und 4 Scheidungen.

2. Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen

Der Schuldenstand der Gemeinde Geiselbach zum 30.09.2022 liegt bei fast genau 2 Mio. Euro. Dem stehen zum gleichen Zeitpunkt liquide Mittel in Höhe von knapp 1,39 Mio. € gegenüber.

Für das Jahr 2022 steht noch eine Darlehensermächtigung in Höhe von 370.000,-- € zur Verfügung. Es handelt sich hierbei um ein bereits zugesagtes zinsverbilligtes Darlehen, das voraussichtlich im Dezember abgerufen wird, da die Zinsverbilligung sonst ausläuft.

Was die Steuereinnahmen des Jahres 2022 angeht, so bietet sich derzeit ein recht uneinheitliches Bild.

Die Realsteuereinnahmen, also die Grund- und Gewerbesteuer liegen aktuell mit 915.000,-- € um knapp 96.000,-- € über dem Haushaltsansatz und auch beim Grunderwerbsteueranteil gibt es Mehreinnahmen in Höhe von 20.000,-- € (HHAnsatz 17.500,-- €)

Demgegenüber steht, wie eingangs bereits erwähnt, allerdings zu befürchten, dass die Einnahmen aus der Einkommensteuerbeteiligung hinter dem Ansatz von 1,38 Mio. Euro zurückbleiben werden.

3. Schulen, Kindergärten

Den Schulverband Krombach/Geiselbach besuchen im Schuljahr 2022/2023 131 Kinder, das sind vier mehr als im Vorjahr. Aus Krombach kommen 62 Kinder, aus Geiselbach sind es 69 Kinder. Erstmals seit 2017 ist die Anzahl der Kinder aus Geiselbach damit höher als aus Krombach.

Wir rechnen für das Jahr 2023 mit einer Umlage an den Schulverband in Höhe von rd. 280.000,-- €. Das sind über 100.000,-- € mehr als im Vorjahr. Das ist zum einen damit begründet, dass aus Geiselbach wieder mehr Kinder den Schulverband besuchen, als in den Vorjahren. Der Schulverband

rechnet aber natürlich auch mit deutlich höheren Energiekosten für die Gebäude. Und schließlich sind die Rücklagen aus Vorjahren, die in den vergangenen Jahren zur Reduzierung der Umlage herangezogen wurden, mittlerweile aufgebraucht.

Die Schüler ab der fünften Klasse besuchen die Mittelschule in Schöllkrippen. Zuletzt waren dies 38 Schüler aus Geiselbach wofür eine Umlage an den Schulverband in Höhe von knapp 54.500,-- € fällig wurde.

Den Kindergarten Geiselbach besuchen 101 Kinder, davon 44 in den beiden Regelgruppen, 35 in der Hortgruppe. 22 Kinder sind in der Krippengruppe angemeldet.

Den Omersbacher Kindergarten besuchen 31 Kinder, wobei 12 Kinder die Krippengruppe, 19 Kinder die Regelgruppe besuchen.

Die Nachfrage nach Kindergarten-, insbesondere aber auch Krippenplätzen für die unter 3-jährigen ist unverändert hoch. Lag die Anmeldequote für den Krippenbereich noch vor wenigen Jahren deutlich unter 30 %, besuchen mittlerweile fast 80 % der unter 3-jährigen regelmäßig eine Kinderkrippe.

Der Gemeinderat hat deshalb auch beschlossen, dass am Kindergarten Geiselbach ein weiterer Anbau zur Unterbringung einer Krippengruppe entstehen soll.

Im Juli wurde hierfür ein Zuwendungsantrag bei der Regierung von Unterfranken eingereicht. Wir haben noch immer keinen Zuwendungsbescheid erhalten, seit der vergangenen Woche liegt uns aber zumindest die Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn vor, so dass wir die Ausschreibungen für die Baumaßnahmen vorbereiten können, damit im Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann.

Die Baukosten wurden zuletzt auf etwa 1 Mio. Euro geschätzt. Wir erwarten einen Zuschuss des Freistaates Bayern von knapp 230.000,-- €.

Damit die zu erwartende steigende Anzahl an Hortkindern auch künftig betreut werden kann, hat der Gemeinderat beschlossen, dass das Nebengebäude an der Schule, das sog. „Rote Häuschen“, das bislang nur sporadisch genutzt wurde, fest in das Betreuungskonzept eingebunden wird.

Die erforderlichen Umbauarbeiten, insbesondere der Einbau einer Toilettenanlage wurden durch den Bauhof durchgeführt und sind abgeschlossen.

Den Neubau des Kindergartens haben wir bereits im Sommer 2021 bezogen. Mit Beginn des Kindergartenjahres 2022 ist auch das sanierte Bestandsgebäude in Betrieb gegangen.

Für den Neubau des Kindergartens liegt mittlerweile die Schlussabrechnung vor. Hier lagen die Baukosten bei knapp 2,203 Mio. Euro. Das sind knapp 27.000,-- € mehr als geschätzt. Mit einer Baukostensteigerung von rd. 1,22 % können wir angesichts der Probleme und Verzögerungen, die sich durch die Corona-Pandemie ergeben haben, aber durchaus zufrieden sein.

Für das Bestandsgebäude liegt leider noch keine Schlussabrechnung vor, weil die meisten Schlussrechnungen noch fehlen.

Leider werden wir nicht umhin kommen, dass die Kindergartengebühren für die beiden Einrichtungen voraussichtlich ab Januar erhöht werden müssen. In den letzten beiden Jahren sind jeweils Defizite in einer Größenordnung von rd. 70.000,-- € angefallen und zwar zusätzlich zum Zuschuss in Höhe von 250.000,-- €, den die Gemeinde kraft Gesetzes zum Betrieb der Kindergärten ohnehin schon leistet.

Gemeinsam mit den Elternbeiräten der beiden Kindergärten wurde hier ein entsprechender Vorschlag für den Gemeinderat ausgearbeitet, der in der letzten Sitzung des Gemeinderates auch so beschlossen wurde. Zwar gab es eine merkliche Erhöhung der Elternbeiträge. Die neu festgesetzten Beiträge liegen aber immer noch den landkreisdurchschnittlichen Gebühren.

4. Bau- und Wohnungswesen, Verkehr

4.1. Bauleitplanung

4.1.1. Bebauungsplan Gewerbegebiet Am Omersbacher Weg, Teil II

Im Februar ist der Bebauungsplan Gewerbegebiet „am Omersbacher Weg Teil II“ in Kraft getreten. Die Erschließungsarbeiten für das Gebiet sind in den letzten Tagen mit den Markierungsarbeiten abgeschlossen worden.

Derzeit ist noch das Umlegungsverfahren für das Gewerbegebiet anhängig. Die Gemeinde wartet hier schon seit geraumer Zeit auf ein Wertgutachten des Gutachterausschusses am Landratsamt Aschaffenburg, mit dem die Einlage- und Zuteilungswerte von privaten Flächen im Umlegungsgebiet festgestellt werden. Die Erstellung dieses Gutachtens hat sich leider sehr lange hingezogen, weil der Gutachterausschuss mit anderen Aufträgen, u.a. im Zusammenhang mit der Neufestsetzung der Grundsteuer ausgelastet war. Das Gutachten soll nunmehr bis zum Ende des Jahres vorgelegt werden, so dass dann auch dieses Verfahren weitergeführt werden kann.

4.1.2. Erweiterung Wohnbaugebiet Ziegelberg bis zur Waldstraße

Im September 2021 hat der Gemeinderat die Aufstellung des Bebauungsplanes Erweiterung Ziegelberg bis zur Waldstraße beschlossen.

Wie bereits im Rahmen der Gemeinderatssitzung im September ausführlich erläutert wurde, hat der Gutachter im Rahmen der sog. artenschutzrechtlichen Prüfung festgestellt, dass auf dem Plangrundstück ein Vorkommen des großen Wiesenknopfs vorhanden ist. Bei einem Vorkommen dieser Pflanze ist es grundsätzlich auch möglich, dass der Ameisenwiesenknopfbläuling vorkommen könnte. Es handelt sich hierbei um eine besonders geschützte Schmetterlingsart, die auf den Wiesenknopf als Wirtspflanze angewiesen ist.

Um ein tatsächliches Vorkommen des Schmetterlings überprüfen zu können, wurde das Bauleitplanverfahren ausgesetzt, um das Vorkommen im Juli und August, der Flugzeit des Schmetterlings zu überprüfen.

Hierbei wurde festgestellt, dass der Ameisenwiesenknopfbläuling nicht nur im Plangebiet, sondern im Bereich der gesamten Umgebung nachgewiesen werden kann.

Mit der unteren Naturschutzbehörde konnte eine Einigung erzielt werden, dass die Grundstücke gleichwohl bebaut werden können. Hierfür wurde allerdings eine Änderung am sog. Ausgleichskonzept erforderlich. Der Bebauungsplan mit dem geänderten Ausgleichskonzept liegt derzeit erneut öffentlich aus. Ziel ist es, dass im Januar der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan gefasst werden kann.

4.1.3. Kläranlagen

4.1.3.1. Ertüchtigung Kläranlage Omersbach

Mit dem Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg und dem Landratsamt Aschaffenburg haben wir uns mittlerweile auf ein Konzept zur Ertüchtigung der Kläranlage Omersbach geeinigt. Die Kläranlage soll um ein technisches Belebungsbecken zur Reduzierung insbesondere der Stickstoffeinträge in den

Omersbach ergänzt werden. Da es sich hierbei um ein sehr schweres Bauwerk handelt, wurden in den letzten Wochen zunächst einmal entsprechende Bohrungen für ein Bodengutachten durchgeführt. Mit den entsprechenden detaillierten Ergebnissen rechnen wir hier Anfang nächsten Jahres. Was wir allerdings jetzt schon sagen können ist, dass unsere Bedenken, dass der Untergrund nicht tragfähig sein könnte, unbegründet waren. Das Gegenteil ist der Fall. Bereits nach wenigen Metern ist der Rammkern auf erheblichen Widerstand gestoßen.

Die nächsten Prüfungen werden deshalb eher dahingehend gehen, ob und mit welchem Aufwand der offensichtlich anstehende Fels durchdrungen werden kann, um das ursprüngliche Konzept umzusetzen.

4.1.3.2. Klärschlammräumung Kläranlage Geiselbach

Die für dieses Jahr vorgesehene Klärschlammräumung im Bereich der Kläranlage Geiselbach konnte nicht durchgeführt werden, weil über Monate hinweg sog. Warnungen für den Main vorlagen. Das bedeutet, dass der Main sehr wenig Wasser führte, relativ warm war und die Belastungen im Main ohnehin schon hoch waren. Wenn solche Warnungen vorliegen, dürfen keine Maßnahmen durchgeführt werden, die zu einer Verschlechterung der Situation führen können. Dazu zählen auch Klärschlammräumungen an Teichkläranlagen, da hierfür einzelne Becken außer Betrieb genommen werden müssen, was sich natürlich auf die Reinigungsleistung auswirken kann. Die Räumung ist nunmehr für das zeitige Frühjahr, wenn nicht mehr mit Frost gerechnet werden muss, vorgesehen.

4.1.4. Umrüstung Straßenbeleuchtung an LED

Im Laufe des Jahres wurde die gesamte Straßenbeleuchtung auf LED-Technik umgerüstet. Die Kosten hierfür lagen bei rd. 95.000,- € . Die Gemeinde erhält zu den Baukosten einen Zuschuss des Bundes in Höhe von etwa 28.500,- €. Die Energieeinsparung liegt bei etwa 55.800 Kilowattstunden Strom.

Die Energiekosteneinsparung mit den ab dem kommenden Jahr geltenden Stromtarifen liegt bei jährlich 25.000,- €, so dass sich die Investition schon nach weniger als drei Jahren amortisiert.

5. Feuerwehren

5.1. Fusion der Feuerwehren Geiselbach und Omersbach

Wie ich bereits im Rahmen der letztjährigen Bürgerversammlung berichtet hatte, hat die Gemeinde die Fa. forplan aus Bonn mit der Erstellung eines sog. Feuerwehrbedarfsplanes beauftragt. Die Aufgabenstellung lautete u.a. auch zu prüfen, ob eine Fusion der beiden Wehren Geiselbach und Omersbach sinnvoll wäre.

Das wurde von Seiten der Gutachter eindeutig bejaht.

In getrennten Dienstversammlung im Juli dieses Jahres haben sich die Feuerwehrdienstleistenden beider Wehren mit großer Mehrheit für einen Zusammenschluss der beiden Feuerwehren ausgesprochen.

In der vergangenen Woche fand die Gründungsversammlung der neuen Feuerwehr Geiselbach/Omersbach statt. Der Zusammenschluss wird zum 01.01.2023 wirksam.

Kommandant der neuen gemeinsamen Wehr ist Peter Huber. Ihm stehen als Stellvertretende Kommandanten Jan Maier und Jörg Roßhirt zur Seite. Mit diesem Zusammenschluss endet eine Diskussion, die tatsächlich schon seit Jahrzehnten innerhalb der Feuerwehren und des Gemeinderates geführt wird. Die Frage eines Zusammenschlusses der beiden Wehren stand

tatsächlich schon im Februar 1981 im Zusammenhang mit der Neubeschaffung eines Feuerwehrautos für die Feuerwehr Omersbach auf der Tagesordnung des Gemeinderates.

Ich bin zusammen mit dem Gemeinderat und der ganz großen Mehrheit der Feuerwehrdienstleistenden der Meinung, dass die Fusion der beiden Wehren die einzig richtige Entscheidung war. Die Aufgaben, die unsere freiwilligen Feuerwehren heutzutage übernehmen müssen und die damit einhergehende Komplexität der Ausbildung der Feuerwehrmänner und -frauen erfordert es, dass wir unsere Kräfte bündeln.

Ich bin den aktiven Feuerwehrdienstleistenden deshalb auch sehr dankbar, dass sie diesen wichtigen Schritt mitgegangen sind, denn ohne ihre Zustimmung wäre eine Fusion der Wehren nicht möglich gewesen.

Und ich bin auch davon überzeugt, dass es gelingen wird, aus der neuen Mannschaft eine Einheit zu formen. Dafür steht auch die neue Führungsriege mit Peter Huber, Jan Maier und Jörg Roßhirt. Ihnen möchte ich nochmals ganz herzlich danken, dass sie diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen haben.

5.2. Neues Feuerwehrauto Feuerwehr Geiselbach

Für die Feuerwehr Geiselbach steht im Jahr 2025 die Neubeschaffung eines Hilfeleistungslöschfahrzeuges HLF 10 an. Das Fahrzeug soll das dann 25 Jahre alte LF/8 ersetzen. Diese Fahrzeuge haben mittlerweile eine derart lange Lieferzeit, dass wir bereits vor wenigen Tagen die europaweite Ausschreibung für das Fahrzeug auf den Weg gebracht haben.

Wenn alles gut läuft, soll der Gemeinderat noch im Dezember über die Auftragsvergabe entscheiden, damit das Auto dann hoffentlich im Jahr 2025 zur Verfügung steht.

5.3. Neues Feuerwehrhaus Feuerwehr Geiselbach

Mit dem Inkrafttreten des Bebauungsplanes Gewerbegebiet Am Omersbacher Weg wurden auch die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Neubau eines neuen gemeinsamen Feuerwehrhauses für die fusionierte Wehr geschaffen.

Auch für diese Planung gilt aber, dass zunächst das Umlegungsverfahren für das Gebiet abgeschlossen werden muss, bevor die weiteren Schritte eingeleitet werden können

6. Sonstiges

6.1. Übernahme Sporthalle SC Geiselbach

Die Mitgliederversammlung des SC Geiselbach hat in Sitzungen am 30.04. und 21.05.2022 die Übertragung der Sporthalle des SC Geiselbach an die Gemeinde Geiselbach beschlossen. Mit der Vorstandschaft des SC Geiselbach wurde vereinbart, dass die Halle zunächst in der Obhut des SC Geiselbach verbleibt, bis die Gemeinde die Sanierungsplanung und das Zuwendungsverfahren abgeschlossen hat und die Arbeiten zur Sanierung der Halle unmittelbar bevorstehen.

In seiner Sitzung im Oktober hat der Gemeinderat die Hochbauplanungen zur Sanierung der Halle an das Büro HKR aus Gelnhausen vergeben.

Zusammen mit dem Hochbauplaner sollen nun noch geeignete Fachplaner für die Fachgewerke Heizung/Lüftung/Sanitär und Elektro bestimmt werden.

Realistisch ist es wohl, dass bis Mitte nächsten Jahres die entsprechenden Planunterlagen vorgelegt werden können, damit die Bau- und Zuschussanträge gestellt werden können.

6.2. Regionalplan, erneuerbare Energien

Die Bayerische Staatsregierung hat im August eine Fortschreibung des sog. Landesentwicklungsprogramms vorgelegt

In dieser Fortschreibung wird u.a. die Forderung des Bundes umgesetzt, dass ein bestimmter Teil der Landesfläche für die Windkraft zur Verfügung zu stellen ist.

Im Landesentwicklungsprogramm wird diese Forderung nunmehr auf die regionalen Planungsverbände heruntergebrochen. Die regionalen Planungsverbände werden durch die Änderung des LEP verpflichtet, entsprechende Vorrang- oder Vorbehaltsflächen für die Windkraft in den Regionalplänen darzustellen.

Wie ich bereits im letzten Jahr auf Anfrage eines Bürgers mitgeteilt habe, schließen der Regionalplan Bayerischer Untermain bzw. die Schutzgebietsverordnung Windkraftanlagen in der Schutzzone des Naturparks Spessart aus. Da sich die Schutzzone fast über den gesamten Landkreis erstreckt, schließt dies zumindest bislang einen Bau von Windkraftanlagen aus.

Es bleibt nunmehr abzuwarten, wie durch den regionalen Planungsverband die Forderung der Staatsregierung nach der Ausweisung von Vorbehaltsflächen für die Windkraft umgesetzt wird.

Hinsichtlich der Errichtung von Freiflächensolaranlagen gibt es derzeit für das Gebiet der Gemeinde Geiselbach keine konkreten Anfragen. Aufgrund einer konkreten Planung im Bereich des Marktes Schöllkrippen wurde von den Energieversorgern mitgeteilt, dass sich der nächste mögliche Einspeisepunkt für eine großflächige Solaranlage am Umspannwerk an den Weyberhöfen in Sailauf befinden würde.

Bei einer solchen Entfernung zum nächsten Einspeisepunkt lässt sich keine Anlage wirtschaftlich betreiben. Der Betreiber der Solaranlage muss nämlich die Kosten für die Leitung zum Einspeisepunkt tragen.

Die kommunale Allianz hat daraufhin die Netzbetreiber zu einem Gespräch gebeten. Hierbei wurde mitgeteilt, dass in das bestehende Leitungsnetz im Allianzgebiet kapazitätsbedingt nahezu kein weiterer neu produzierter Strom eingespeist werden kann.

Die kommunale Allianz wird deshalb in den nächsten Wochen mit den Netzbetreibern und der Staatsregierung das Gespräch suchen, um hier eine Lösung zu finden.

Es soll auch geprüft werden, ob die 110 kv-Bahnstromleitung Aschaffenburg/Flieden für den Stromtransport genutzt werden kann.

6.3. Kommunale Allianz Kahlgrund-Spessart

Bekanntermaßen ist die Gemeinde Geiselbach, zusammen mit den Gemeinden der VG Schöllkrippen, Mömbris und Sailauf Mitglied der kommunalen Allianz Kahlgrund-Spessart. Das sog. ländliche Entwicklungskonzept, das in seiner Urfassung aus dem Jahr 2009 stammt wurde im Jahr 2020 fortgeschrieben.

Die Arbeitsschwerpunkte der Allianz liegen derzeit im Bereich der Digitalisierung. Hier arbeiten die Gemeinden im Bereich des Datenschutzes und der Informationssicherheit zusammen.

Im Konzept Boden:ständig arbeitet die kommunale Allianz in Kooperation mit ortsansässigen Landwirten an der Verbesserung des Boden- und Erosionsschutzes. Hierzu zählt auch, dass die Gemeinden der Allianz künftig die anfallenden Grünabfälle aus den gemeindlichen Recyclinghöfen künftig selbst kompostieren und verwerten wollen.

Für die Vereine und sonstigen Institutionen innerhalb der Allianz ist das sog. Regionalbudget interessant. Derzeit läuft der Förderaufruf für das Jahr 2023. Hier können Kleinprojekte von Vereinen und Verbänden mit bis zu 80 % der Nettokosten bezuschusst werden. Ich kann die Vereine nur ermutigen hier zu prüfen, ob Maßnahmen zur Förderung angemeldet werden. In der kürzlich stattgefundenen Sitzung des Vereinsrings war der Allianzmanager der kommunalen Allianz Christopher Batrla auch anwesend und hat den Vereinsvertretern das Konzept nochmals erläutert.

Im Rahmen des Förderprogrammes 2022 wurden in Geiselbach u.a. das Lastenrad des Solarvereins, das am Rathaus zur Ausleihe bereit steht, die Kinoausrüstung für den Mehrgenerationentreff im Kindergarten, Beschaffungen des Musikvereins Geiselbach und der Mehrgenerationenspielplatz in den Sauren Wiesen gefördert.

6.4. Dt. – französische Partnerschaft

Nach 2-jähriger Corona-bedingter Pause konnten wir uns in diesem Jahr endlich wieder einmal mit unseren französischen Freunden treffen. Über Christi-Himmelfahrt haben uns Gäste aus Bavent besucht. Aktuell prüft der Freundeskreis eine engere Zusammenarbeit mit benachbarten Partnerschaftskreisen bei der Organisation von Fahrten und Treffen. In der letzten Sitzung waren die Krombacher Verantwortlichen anwesend. Es wird ein Zusammenlegen der Begegnungsfahrten geprüft.

Außerdem fand ein Treffen mit der VHS und der LAG-Spessart statt.

Ziel ist es, die Jugend zu erreichen.

Zunächst sollen Online-Verbindungen aufgebaut werden. Termine dazu sind bereits ausgerufen.

Zum Neuen Jahr wünsche ich allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern Alles Gute.